

Goethe, Werther (Brief vom 10. Mai)

Wenn das liebe Tal um mich dampft, und die hohe Sonne an der Oberfläche der undurchdringlichen Finsternis meines Waldes ruht, und nur einzelne Strahlen sich in das innere Heiligtum stehlen, ich dann im hohen Grase am fallenden Bache liege, und näher an der Erde tausend mannigfaltige Gräschen mir merkwürdig werden; wenn ich das Wimmeln der kleinen Welt zwischen Halmen, die unzähligen, unergründlichen Gestalten der Würmchen, der Mückchen näher an meinem Herzen fühle, und fühle die Gegenwart des Allmächtigen, der uns nach seinem Bilde schuf, das Wehen des Alliebenden, der uns in ewiger Wonne schwebend trägt und erhält; mein Freund! Wenn's dann um meine Augen dämmert, und die Welt um mich her und der Himmel ganz in meiner Seele ruhn wie die Gestalt einer Geliebten – dann sehne ich mich oft und denke : ach könntest du das wieder ausdrücken, könntest du dem Papiere das einhauchen, was so voll, so warm in dir lebt ...

vgl. Franz Kafka, *Der plötzliche Spaziergang* (1913)

Wenn man sich am Abend endgültig entschlossen zu haben scheint, zu Hause zu bleiben, den Hausrock angezogen hat, nach dem Nachtmahl beim beleuchteten Tische sitzt und jene Arbeit oder jenes Spiel vorgenommen hat, nach dessen Beendigung man gewohnheitsgemäß schlafen geht, wenn draußen ein unfreundliches Wetter ist, welches das Zuhausebleiben selbstverständlich macht, wenn man jetzt auch schon so lange bei Tisch stillgehalten hat, daß das Weggehen allgemeines Erstaunen hervorrufen müßte, wenn nun auch schon das Treppenhaus dunkel und das Haustor gesperrt ist, und wenn man nun trotz alledem in einem plötzlichen Unbehagen aufsteht, den Rock wechselt, sofort straßenmäßig angezogen erscheint, weggehen zu müssen erklärt, es nach kurzem Abschied auch tut, je nach der Schnelligkeit, mit der man die Wohnungstür zuschlägt, mehr oder weniger Ärger zu hinterlassen glaubt, wenn man sich auf der Gasse wiederfindet, mit Gliedern, die diese schon unerwartete Freiheit, die man ihnen verschafft hat, mit besonderer Beweglichkeit beantworten, wenn man durch diesen einen Entschluß alle Entschlußfähigkeit in sich gesammelt fühlt, wenn man mit größerer als der gewöhnlichen Bedeutung erkennt, daß man ja mehr Kraft als Bedürfnis hat, die schnellste Veränderung leicht zu bewirken und zu ertragen, und wenn man so die langen Gassen hinläuft, — dann ist man für diesen Abend gänzlich aus seiner Familie ausgetreten, die ins Wesenlose abschwenkt, während man selbst, ganz fest, schwarz vor Umrissenheit, hinten die Schenkel schlagend, sich zu seiner wahren Gestalt erhebt. Verstärkt wird alles noch, wenn man zu dieser späten Abendzeit einen Freund aufsucht, um nachzusehen, wie es ihm geht.

Brief vom 10. Mai: Stilimitation / Parodie (gleiche Syntax, neuer Inhalt)

Wenn der triste Alltag mich einholt und Regen über die Betonfassade des Schulhauses tropft und die ersten gesichtslosen Gestalten sich durch die Tore des Bildungstempels schieben, ich dann im dämmrigen Zimmer auf die verkritzelte Tischplatte starre und bei leerem Magen das Läuten der Glocke mir Übelkeit verursacht; wenn ich das Herumalbern meiner Kollegen zwischen Stuhl und Bank, den schalen Klatsch aus kichernden Hälsen wie durch Watte wahrnehme und dann die Schritte des Lehrers höre, der uns mit seinem ewigen Besserwissen frustriert und verstummen lässt; mein Freund! Wenn es dann in meinem Kopfe rumort und die Decke über mir und die Wände mein Herz lähmen wie Pesthauch – dann sehne ich mich oft und denke: Ach könntest du wieder heim ins Bett, könntest du unter der Daunenhülle spüren, was in dir noch lebt. [GLM]

Werther, Brief vom 10. Mai

Schülertexte 2008:

Wenn ich nach Hause komme, völlig erschöpft vom langen Schultag, und der schwere Druck des Alltags noch auf meine Schultern lastet, ich mich nur noch entspannen möchte, und die Hausaufgaben dennoch erledigt werden müssen; wenn ich versuche mich zu konzentrieren, bemüht alles richtig zu lösen, alle Details zu beachten, mich nicht von komplizierten Texten verwirren zu lassen, keinen Schreibfehler zu begehen – mein Freund, wenn ich dann völlig ausgelaugt bin, mich eigentlich nur noch hinlegen, schlafen will, nur noch wie ein Toter am Schreibtisch sitze, völlig leblos; dann weiss ich, was zu tun ist: Ich stehe auf, überlasse die Hausaufgaben ihrem Schicksal, verlasse das Haus und gehe ohne Schuldgefühle dahin.

Traumwelt

Wenn ich das warme Zimmer betrete und das weiche Bett in der Ecke des Raumes mich erwartet, der Schein des Mondes hell und klar auf das weiche Kissen strahlt und ich in diesem Augenblick ermüde, meine Augen immer schwerer werden; wenn ich mich ins gemachte Bett lege, meine Augen schliesse und Bilder sehe, völlig durcheinander, ohne Sinn und doch logisch in diesem Moment, wenn ich die Anwesenheit von Menschen spüre, die eigentlich nicht da sind, nicht in meinem Zimmer und doch im Inneren meines Kopfes – mein Freund, wenn meine Augen geschlossen sind, und alles um mich herum in der Dunkelheit verschwindet, wie eine Kerze, die im Dunkeln erlischt; dann weiss ich, wo ich bin und denke: ach könntest du nur länger hier bleiben, könntest du dich länger ausruhen, die Bilder betrachten, die sich immer verändern, so ruhig und sorgenlos liegen, wo dir nichts passieren kann.

Wenn der reiche Tag erfüllt ist und keine dunklen Sorgen mich bedrücken, keine lästigen Pflichten mehr rufen und mein Gewissen rein ist, meine Füße zu Blei werden und mein Hunger gestillt ist und mein warmes Bett ruft, dann schmiege ich mich in meine flauschige Bettdecke, romantische Musik berieselt mich. Zwischen den luftigen Federn strecke ich dann meine schweren Glieder und lasse meinen Gedanken freien Lauf bis meine müden Augen sich schließen und ich in eine süsse, unbeschwerte Traumwelt versinke, bis das grelle Morgenlicht mich wieder in den grauen Alltag zurück holt und die neuen Aufgaben mich ungeduldig erwarten.

Wenn der geliebte Mensch neben mir lacht, und der schöne Klang die Sorgen die tonnen-schwer auf meinem Herzen liegen vertreibt, und nur wenige Sekunden der Schwermut sich in den göttlichen Genuss stehlen, und ich dann in starken Armen an der warmen Brust liege, und nah am Herzen die lebenswichtigen Schläge mir merkwürdig werden. Wenn ich das Wunder der kraftvollen Liebe zwischen Menschen, die energiegeladene, pochende Kraft all der Verliebten, der Glücklichen, näher in meinen Verstand bringe, und fühle die Erwidern meiner Zuneigung, die uns all die Momente schuf, die Augenblicke des Lebens, die uns in ewigem Glück schweben lässt und uns ermutigt. Mein Liebster, wenn's dann in meinem Kopfe dämmert, und die wichtigste Erkenntnis meine Seele stärkt, wie die Erscheinung eines Engels; dann fühle ich mich wohl und bete: ach könntest du meine Ängste entschärfen, könntest du sie bekämpfen, denn das was bedingungslos, so standhaft zwischen uns ist, es würde eben unseren gemeinsamen Weg, wie dein Lachen ebnet den Weg in mein Herz.